

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 73.

Freitag den 14. März.

1851.

Landtagsverhandlungen.

Neunundsiebzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer
am 12. März.

In der heutigen Sitzung wurde der Bericht der zweiten Deputation über Position 7 des außerordentlichen Ausgabebudgets und über den Nachtrag hierzu laut allerhöchsten Decrets vom 24. Januar d. J. beraten. Die Gesamtsomme der an die dormalige Ständeversammlung gelangten Forderungen für den Militäretat beträgt 8,195,959 Thlr., nämlich

- 1) 946,932 Thlr. Vermehrung der Armee,
- 2) 300,000 Thlr. Contingente in Thüringen,
- 3) 1,340,000 Thlr. laut Decret vom 24. Januar d. J.,
- 4) 5,549,727 Thlr. ordentliches Militärbudget,
- 5) 56,000 Thlr. Casernenbau, und
- 6) 3300 Thlr. zum Militairhospital in Lepliz.

An der allgemeinen Debatte betheiligte sich zuvörderst Herr v. Posern, welcher die Bemühungen des Kriegsministeriums, eine schlagfertige Armee zu schaffen, deshalb hoch anspricht, weil Sachsen damit nach langer Zeit wieder einmal ein Zeichen von Lebensfähigkeit und Bundestreue gegeben habe. Herr Staatsminister a. D. v. Rosig-Fänkendorf erklärte, für die Bewilligung dieser Summen stimmen zu wollen in Anerkennung der glänzenden Leistungen des Kriegsministeriums, die Armee in schlagfertigen Zustand zu setzen — in der Zuversicht, welche er auf die Armee zu setzen berechtigt wäre — ferner in der Erwartung, daß sich bald wieder Bedarf und Mittel ausgleichen würden — und endlich in der Voraussetzung, daß das ständische Bewilligungsrecht stets von der Regierung werde geachtet werden. Amtshauptmann v. Wolf meint, es sei nicht an der Zeit, an den Bedürfnissen der Armee zu denken, da ja die Rettung des Staates von der Armee abhängig gewesen. In ähnlichem Sinne spricht sich auch Graf v. Solms-Wildenfels aus. Da über die einzelnen Positionen und Unterpositionen erhebliche Debatten nicht stattgefunden haben, so begnügen wir uns, dieselben, wie sie Bewilligung gefunden haben, einfach aufzuführen. Unter Position 7 zu außerordentlichen Anschaffungen für die Armee in Folge der Vermehrung derselben wurden die postulirten 946,932 Thlr. unverkürzt bewilligt, während die zweite Kammer an den Ausgaben für die Remonte 7442 Thlr. gekürzt hatte, weil diese durch wohlfeilern Einkauf nicht verbraucht worden wären.

Was nun den mittelst Decrets vom 24. Januar 1851 an die Stände gebrachten Nachtrag zum außerordentlichen Ausgabebudget anlangt, so werden hier 1,340,000 Thlr. gefordert; hierunter sind jedoch die bei Position 61 bereits bewilligten 495,000 Thlr. als der durch die größere Präsenz im Jahre 1849 erwachsene Mehraufwand mit inbegriffen, so daß es sich nur noch um die Bewilligung von 845,000 Thlr. handelt. Unter Position 16 werden für Neubauten 40,000 Thlr. bewilligt; zugleich pflichtete man aber auch dem von der zweiten Kammer ausgedrückten Bedauern bei, daß das vorliegende Postulat der Ständeversammlung so spät und erst am Schlusse ihrer Wirksamkeit vorgelegt worden sei. Der Herr Staatsminister Rabenhorst gab selbst zu, daß die Staatsregierung damit allerdings einen Fehler begangen habe. Die Position 17 umfaßt den ganzen Mobilisirungsanfwand, und zwar werden bewilligt: 1) 17,000 Thlr. zu Vermehrung des Schutzmateriells, 2) 50,000 Thlr. zu fernereiter Anschaffung von Waffen, Geschützmetall u. s. w. — Es ist dies dasselbe Postulat, welches in der zweiten Kammer nach einer lebhaften Debatte abgelehnt worden war. — 3) 85,400 Thlr. zu Anschaffung

von Pferden, anstatt der postulirten 148,000 Thlr. — weil sich dieses Postulat in Folge der eingetretenen Demobilisirung ungefähr auf diese Summe reduciren werde —; 4) 60,000 Thlr. zu Feldequipirungsbeihilfen für Officiere u. s. w. — Zugleich fand aber auch der von der zweiten Kammer hierbei gefaßte Beschluß Annahme, daß die Staatsregierung ersucht werden solle; der nächsten Ständeversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem die bei Mobilmachung der Armee zu gewährenden Feldequipirungsbeihilfen festgestellt werden. — 5) 200,000 Thlr. zu dem gesammten übrigen durch die Mobilmachung entstandenen Aufwande, und endlich 6) 150,000 Thlr. zu Bestreitung des Aufwandes für die Mehrpräsenz von 20,000 Mann während des Decembers v. J., pr. Kopf monatlich 7½ Thlr. — Nächstdem hatte die zweite Kammer auch noch folgenden Beschluß gefaßt: „Gegen die hohe Staatsregierung in der ständischen Schrift sich dahin zu erklären, wie sie zwar bei den von ihr gewährten Bewilligungen des ordentlichen Ausgabebudgets den vordennannten Grundsatz als leitend und maßgebend anerkannt habe, jedoch bei den Positionen 7 und 17 des außerordentlichen Budgets von der Voraussetzung ausgegangen sei, daß die verwilligten Gelder lediglich für die in den Unterabtheilungen angegebenen Zwecke verwendet und die bei einer der letzteren sich ergebenden Ersparnisse nicht für die in diesen anderen Unterabtheilungen angegebenen Bedürfnisse verwendet werden können.“ Die dieselbige Kammer hatte keine Bedenken, diesem Beschlusse einstimmig beizutreten, klagte jedoch darüber, daß in der zweiten Kammer zum Beschluß erhobenen Antrag des Abg. Schaffer ab, nach welchem die Regierung ersucht werden sollte, die Armee auf den durch die Bundesunterstützung bestimmten Maßstab nach einem Procent der Bevölkerung Sachsens (1,200,000) zurückzuführen. Bei der Abstimmung mit Kammerausfall wurde alsdann die Vorlage mit allen beschlossenen Anträgen und Abminderungen einstimmig genehmigt. — Die nächste Sitzung ist für den Sonnabend anberaumt.

105. öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 12. März.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung enthielt zwei Berathungsgegenstände. Der erste derselben war ein anderweitig Bericht der dritten Deputation über das allerhöchste Decret, den Entwurf zu einem Berggesetze betreffend. Referent war Präsident Dr. Haase. Die Leser d. Bl. erinnern sich unserer früheren Mittheilung der Verhandlung in der zweiten Kammer über diesen Gegenstand, welcher in der Hauptsache dadurch seine Erledigung fand, daß die beantragte Endloc-Annahme der Regierungsvorlage, welche zu diesem Zweck an die Kammer gegangen, beschlossen wurde. Die jenseitige Kammer ist nun in ihrer am 21. Februar gehaltenen 72. Sitzung sämmtlichen drei von der zweiten Kammer damals (am 25. Januar) gefaßten Beschlüssen beigetreten, so daß in dieser Beziehung vollkommene Uebereinstimmung beider Kammern stattfindet. Es hat indeß die erste Kammer auf den Rath ihrer Deputation noch drei Anträge an die Staatsregierung stellen beschloßen, von denen der erste allgemeinen Inhalts ist und also lautet:

„Die hohe Staatsregierung zu ersuchen, bei Einführung der neuen Bergordnung in allen Branchen der Bergwerksverwaltung und der damit in Verbindung stehenden Anstalten auf möglichste Vereinfachung und Ersparnis hinzuwirken und eine besorgfältige Uebersicht spätestens bei Ablauf der nächsten Finanzperiode an die Stände gelangen zu lassen.“

Der zweite in der ersten Kammer beschlossene Antrag ist speciellen Inhalts und bezweckt, solchen Officianten, die von Privatpersonen, welche sich im Besitz der Bergregalität befinden, angestellt sind und durch die Abgabe derselben außer Brot kommen würden, eine billige Berücksichtigung der Staatsregierung zuzuwenden, analog derjenigen, welche den Verwaltern der Patrimonialgerichte bei Aufhebung der letztern nach dem Gesetz vom 23. Nov. 1848, §. 32. Abschnitt 3. in Aussicht gestellt worden ist. Dieser Antrag geht dahin:

„Die hohe Staatsregierung zu ersuchen, auf Anstellung von dergleichen Officianten, insoweit dieses Geschäft ihren hauptsächlichlichen Erwerb begründete, möglichst Bedacht zu nehmen.“

Der dritte Antrag endlich, gleichfalls specieller Natur, ist dahin gerichtet:

„Die hohe Staatsregierung zu ersuchen, eine Vorlage über gesetzliche Regulirung der Benutzung der fließenden Wässer so bald wie möglich an eine der nächsten Ständeversammlungen gelangen zu lassen, den IX. Abschnitt des vorliegenden Gesetzes einer anderweiten Revision zu unterwerfen und insbesondere die Frage in Erwägung zu ziehen, ob und wie weit die Bergwerkswässer den übrigen fließenden Wässern gleichgestellt werden könnten.“

Die Deputation rieth, nachdem sie im Bericht die Begründung der Zweckmäßigkeit dieser drei Anträge niedergelegt, dieselben in allen Punkten zu genehmigen, was die Kammer auch ohne erhebliche Debatte einstimmig beschloß.

Man ging hierauf zur Berathung des andern Gegenstandes der heutigen Tagesordnung über, nämlich zu dem vom Abg. Sachse erstatteten Nachbericht der zweiten Deputation zu Abtheilung D. des Ausgabebudgets, Departement des Innern, Pos. 23a, das Communalgardeinstitut betreffend.

Bei der Berathung über das Budget D. ward auf Antrag der genannten Deputation, „weil nach ministeriellem Versichern ein allerhöchstes Decret wegen Umgestaltung der Communalgarde an die Kammern gelangen werde,“ die Verhandlung und Beschlusfassung über Pos. 23a. für die Communalgarde ausgesetzt. Inzwischen ist das verheißene Decret und auf über den damit vorgelegten Gesetzentwurf von der ersten Deputation der zweiten Kammer erstatteten Bericht deshalbige Berathung und Annahme der zweiten Kammer erfolgt. Verlangt sind nämlich zur Communalgarde 5680 Thlr. (einschl. 1000 Thlr. transitorisch), folglich 2750 Thlr. mehr als die 2830 Thlr. auf die vorige Bewilligungszeit, weil, wie in den Erläuterungen zum Budget angegeben, durch Ausführung der Verordnung vom 11. April 1848 und des Gesetzes vom 22. Nov. 1848 nicht nur im Personaletat beim Generalcommando, sondern auch im Bureau- und Reiseaufwand, so wie für außerordentliche Bedürfnisse, einschließlich der Vergütung für den einstweiligen Generalcommandanten, namhafte Erhöhungen herbeigeführt worden. Das Ministerium ist jedoch in Betreff dieser Forderung der Deputation mit der Mittheilung entgegengekommen, daß, nachdem im J. 1849 von der Position 4490 Thlr. 3 Mgr. 6 Pf. wirklich verausgabt worden — darunter allein 768 Thlr. 21 Mgr. 5 Pf. Entschädigung für im Dienst verletzte Communalgardisten in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Septbr. 1848 —, dagegen die Gesamtausgabe im Jahre 1850 nur 3224 Thlr. 2 Mgr. (worunter sich 844 Thlr. 19 Mgr. 1 Pf. solche Entschädigungen befinden) betragen. Im Jahre 1851 nun werde voraussichtlich mit derselben Summe auszukommen sein, die man aber, um einen Reservefond für unvorhergesehene Fälle und namentlich auch für etwa noch zu gewährende Entschädigungen zu behalten, auf 3700 Thlr. erhöhen könnte. Hiernach stelle sich mit Hinweglassung der Groschen und Pfennige das Gesamterforderniß auf die Finanzperiode im dreijährigen Durchschnitt auf 3804 Thlr. 20 Mgr. dar, und es dürfe daher in runder Summe eine Bewilligung von 3800 Thlr. genügen, also eine Abminderung des Postulats von 5580 Thlr. um 1780 Thlr. möglich werden. Die Deputation rieth, diese Abminderung der für 1849—1851 Anfangs verlangten Summe „bestens anzunehmen“ und „weiter nicht zu gehen.“ Ob man übrigens die 3800 Thlr. als Etat oder auf Zeit bezeichne, komme auf eins heraus, da ganz ungewiß sei, wie viel davon noch in jetziger Bewilligungszeit gebraucht, wie viel später als Etat bleiben werde, da jedesfalls für die nächste Bewilligungsfrist ein neuer Etat aufgestellt werden müsse. Weil jedoch die nunmehrige Forderung der 3800 Thlr. noch unter dem Etatpostulat der 4580 Thlr. stehe, so dürfe es angemessen sein, sie auf den Etat zu stellen.

Auch dieser Bericht veranlaßte keine Debatte, und die Kammer trat dem Rathe der Deputation, Pos. 23a. in der geminderten Summe von 3800 Thlr. auf den Etat zu bewilligen, mit Ausnahme einer Stimme bei. Da diese Position die letzte war, welche vom ganzen ordentlichen Ausgabebudget zu bewilligen gewesen, so wurde hierauf über dieses mit Namensaufruf abgestimmt. Die Kammer sprach gegen 3 Stimmen — Reihardt, Müller aus Mühltruff und Riedel — die Genehmigung des genannten Budgets aus. Die nächste Sitzung wurde vom Präsidenten auf übermorgen festgesetzt. †

Einiges über Armenwesen und Armenunterstützung.

Vierte Abtheilung.

So schwer es auch ist, die große Frage, wie ist der Verarmung vorzubeugen? in dem hier gegebenen engen Raume nur einigermaßen befriedigend zu beantworten, so bin ich dazu doch nach der einmal gemachten Anregung verpflichtet. Ich will daher im Nachstehenden mein Versprechen zu erfüllen versuchen, bitte aber beim Lesen nachstehender Zeilen auf die Eingangs gemachte Bemerkung Rücksicht zu nehmen, und zu beachten, daß darnach nur Andeutungen gegeben werden können.

— Wenn es wahr ist, daß die Hauptursache in der mehr allgemein und so zu sagen öffentlich gewordenen Entfittlichung der Völker zu suchen sei, so liegt auch das zu gebrauchende Mittel dagegen nahe. Es ist: — wir müssen diese Entfittlichung zu entfernen, statt der schlechten gute Sitten einzuführen suchen.

Gute Sitten sind die Hauptstütze des Staates, ja der Menschengesellschaft überhaupt. England ist trotz seiner theilweisen großen Armuth doch und hauptsächlich deshalb ein so mächtiger Staat, weil man dort auf gute Sitten hält. Diese sind allemal auch von den Tugenden der Frömmigkeit, der Achtung vor dem Gesetze und der dasselbe handhabenden Obrigkeit begleitet. Ist aber die Hauptmasse des Volkes mit diesen Waffen versehen, dann ist sie auch vor den Angriffen der Geschloßen gesichert.

Wollen wir für uns bessere Zustände herbeiführen, so müssen wir vor Allem zu einer naturgemäßen Einfachheit des Lebens überhaupt zurückkehren, welche uns von dem Schwindel der jetzigen Zeitgeists- und äußeren Schein-Bildung (die ganz eigentlich nur eine unnatürliche Verbildung des menschlichen Geistes ist) befreit und uns wieder fähig macht, vernünftig über den Werth der Dinge in der Welt nachzudenken und zu urtheilen.

Ich will damit nicht sagen, daß man das System des Hungerleidens noch weiter ausbilden solle, als es jetzt bereits Anwendung gefunden hat; im Gegentheil ich wünsche, daß wir, namentlich die niedern Classen, unsere materiellen Verhältnisse verbessern, und halte dafür, daß wir dies durch eine naturgemäße Einfachheit der Sitten dann leicht können, wenn wir den Besitz unnöthiger, überflüssiger Dinge, deren Werth nur ein eingebildeter und künstlicher ist, aufgeben und das bei dem Unnöthigen Ersparte dem Nothigen zufügen. Damit will ich auch nicht den Luxus als unbedingt verwerflich erklären: denn ich weiß recht gut, daß durch ihn viele Menschen sich ihr Brod verdienen, und derselbe unter bestimmten Verhältnissen gar wohl erlaubt ist; nein, ich wünsche bloß, daß derjenige, welcher Luxusgegenstände nicht kaufen kann, so vernünftig sein soll, dies nicht zu thun und sich nicht für unglücklich zu halten, wenn er nicht, wie andere Menschen, sich neben dem Unentbehrlichen auch noch Ueberflüssiges anschaffen konnte.

Ich will nicht, daß man zur Verdummung zurückkehre, welchen Einwurf gewisse Leute gern machen, um die Masse für sich zu gewinnen; nein, ich will, daß man eben dadurch seine eigentliche wahre Aufklärung und Bildung beweise, daß man sich über wichtigen Tand erhebe und nur das für wahr und gut halte, was wirklich wahr und gut ist, mit einem Worte, daß man sich zur Wahrheit selbst erhebe und den Schein vernichte; daß man die Vernunft höher achte, als die Phantasiegebilde der Sinnlichkeit, der Eitelkeit u. s. w.

Es ist leider Erfahrungssache, daß die sittliche Verdorbenheit in volkreichern Orten größer ist, als in weniger bevölkerten; allein es ist dies nicht unbedingt nothwendig, es ist bloß ein Beweis dafür, daß man in solchem Falle nicht die doppelte, die dreifache Aufmerksamkeit auf die Erhaltung guter Sitten verwendet hat.

Es fehlt uns die Pietät, d. h. die Ehrerbietung oder Ehrfurcht vor Gott, vor Allem, was heilig ist, vor den Eltern, den Lehrern, den Ältern, dem Gesetze, dem Vaterlande u. s. w. Man

hat uns absichtlich das ohnehin lau gewordene religiöse Gefühl vollends ganz zu nehmen versucht, weil man nicht ohne Grund berechnet hatte, daß mit Menschen ohne Religion, ohne Pietät all die Pläne, welche man zum Verderben der Völker durchzuführen gedachte, auch durchzuführen sein würden.

Man braucht jedoch in der That nur gesunden Verstand und nur ein redliches Herz zu haben, um einzusehen und zuzugestehen, daß es die einfache und lautere christliche Religion allein ist, welche uns sicher durch die Mühen des Erdenlebens hindurchzuführen vermag. Also Gottesfurcht und Pietät, fern von jeder Heuchelei und Scheinheiligkeit, sind zur Verbesserung der sittlichen Zustände vor Allem erforderlich, und es wird an uns sein, diese, wo sie fehlen, wieder herzustellen.

Und hier berühren wir das Feld, welches Kirche und Schule zu bearbeiten haben; allein dabei müssen wir alles Ernstes bedenken, daß weder die eine noch die andere auch bei vorausgesetzter noch so treuer Pflichterfüllung das ihr vorgesteckte Ziel erreichen kann, wenn wir sie nicht kräftig unterstützen wollen. Sobald das Volk in seiner Allgemeinheit und namentlich die höhern Classen desselben von der Wahrheit des hier ausgesprochenen Satzes sich überzeugen, dann ist in der Hauptsache geholfen, dann werden sich leicht die Einrichtungen treffen lassen, welche zu Einführung und Erhaltung guter Sitten erforderlich sind, und dann werden bald die Erscheinungen verschwinden, welche wir in der zweiten Abtheilung dieser Erörterungen als die Folgen der Entsittlichung zu bezeichnen hatten.

Vor Allem werden wir unter Aufgabe der Selbsthoheit zu einer vernünftigen Gottesverehrung zurückkehren und werden unsere Schulen nicht Treibhäuser sein lassen wollen, in welchen Pflanzen erzogen werden, die den Stürmen des Lebens ausgesetzt entweder wegen zu üppigen Wachses bald knicken oder wegen zu kümmerlicher Pflege bald verkrüppeln müssen. Was an den Schulen auszusagen sein dürfte, deutet die zweite Abtheilung dieser Erörterungen an; doch kann hier schon des Raumes halber darauf nicht näher eingegangen und nur das muß wiederholt werden, daß die Schule (immer wieder vorausgesetzt, daß sie gut eingerichtet und mit pflichtgetreuen Lehrern besetzt ist) nur dann den geforderten Segen verbreiten kann, wenn zugleich das Haus- und Familienleben, ja auch das öffentliche Leben wohlthätig und kräftig mit eingreift, — also wir Alle für das große Ziel mit arbeiten.

Wir werden dann bald erkennen, wie wichtig es zur Erziehung der Jugend ist, daß man sie nicht zu früh den Gefahren der Unschuld entrückt, daß man sie nicht zu früh an Bedürfnisse aller Art gewöhnt, daß man namentlich bei der Wahl der Vergnügungen für die Jugend äußerst vorsichtig verfahren muß, um den Vergnügungen der herangewachsenen Jugend und des Mannesalters nicht zu frühzeitig den Reiz zu nehmen; denn wir haben es ja leider nur zu oft erlebt, daß diejenigen, welche alle diese Vergnügungen schon in früher Jugend gekostet und unverstanden abgenutzt hatten, dieselben im höhern Alter mit der Sünde würgen mußten, um daran nur noch Geschmack zu finden. In dem Kinde, in dem Jünglinge kann und darf nicht naturwidrig der gereifere Mann dargestellt werden sollen. Jedes Alter so gut wie jeder Stand in der menschlichen Gesellschaft hat seine Grenzen, und diese dürfen ohne das Vorhandensein der nothwendig zu beanspruchenden Bedingungen nicht überschritten werden, wenn nicht alle Ordnung verkehrt werden soll. So gehört z. B. das öffentliche Leben (das Staatsleben) in das Gebiet des gereiften Mannes, und es ist jederzeit ein Mißgriff gewesen, wenn man da hat die Jugend mit eingreifen lassen. Dieser fehlt Sachkenntniß und Erfahrung, sie verliert dabei die zu ihrer Ausbildung erforderliche Zeit und verfehlt sich durch Aufgabe ihrer eigentlichen Stellung in eine Lage, die auf ihre übrige Lebenszeit die gefährlichsten Folgen haben muß. Wo die Herstellung eines tüchtigen Untergrundes verabsäumt worden ist, kann nie ein tüchtiger Oberbau aufgeführt werden.

Ist es möglich, — und warum sollte es bei ernstem Willen nicht möglich sein? — ein naturgemäßes ehrwürdiges Familienleben herzustellen, dann werden wir bald erkennen, daß dazu nicht bloß die eigentlichen Familienglieder, sondern auch die Gewerbsgehülften und Diensteute gehören; dann werden alle Theilhaber ihre Rechte und Pflichten erkennen und sich nicht außerhalb dem Geschäfte zur Last sein u. s. w. Thue nur Jeder, was in seiner Familie, in seinem Amte und im öffentlichen Leben seine Pflicht ist, dann wirds bald besser werden, dann werden wir polizeiliche Vorkehrungen unnöthig machen, dann braucht Niemand über Druck der Gesetze u. zu klagen! Es gehört offenbar mehr geistige

Kraft dazu, sich freiwillig dem Gesetze zu unterwerfen, als sich zu Befolgung des Gesetzes zwingen zu lassen!

Wie aber gehört Alles dies hierher? Gar wohl! Hierdurch gerade würde der Verarmung am Kräftigsten vorgebeugt werden können, man würde so Bescheidenheit, Genügsamkeit, Ordnungsliebe, innere Zufriedenheit, Berufstreue, die rechte Ehrenhaftigkeit, Fleiß, Sittsamkeit u. heimisch machen, so daß der Einzelne sich bei voller Gesundheit des Körpers oder Geistes mehr auf seine eignen Kräfte stützen, als fremde Hülfe beanspruchen würde.

Außer diesem Hauptmittel giebt es noch viele andere, von denen hier nur noch beispieelsweise einige angeführt werden können.

So verbessere man die materielle Lage der ärmeren Classen durch Anwendung der erlaubten Vortheile des Gesellschaftsverbandes (edlen Socialismus). Dies geschieht, wie wir wissen, durch Vereine zur Arbeitsnachweisung, durch Arbeitsanstalten, Sparvereine, allgemeine Speise-, Bad-, Wasch-, Badeanstalten u. s. w. Diese Vereine sind hauptsächlich darum von so großem Nutzen, weil hier noch die eigne Thätigkeit der Hülfsuchenden verlangt wird, und man dem nichts schenken muß, der noch verdienen kann.

Die Speiseanstalten müssen, recht gebraucht, den zu häufigen Genuß der schädlichen geistigen Getränke verdrängen, sie befördern die Gesundheit und bringen mit dieser die Arbeitslust. Durch diese Anstalten erziehen wir eine kräftigere Generation und bessere Nachkommenschaft und sichern dem Staate unbedingt eine größere Sittlichkeit. In Belgien hat man derartige Anstalten auch auf die Wohnung der arbeitenden Classe ausgedehnt und die Sache hat sich vortrefflich bewährt. Es sind diese Anstalten eine Art Colonie, wo Arbeiter mit ihren Familien wohnen und leben, auswärts aber auf Arbeit gehen. Dabei besteht eine bestimmte Hausordnung, der sich jeder Theilnehmer fügen oder die Colonie verlassen muß. — Je mehr sich durch die Vermehrung der Menschen die Concurrenz häuft und der Arbeitsverdienst herabgedrückt wird, desto mehr muß man sich durch erlaubte Vereinigung der Kräfte zu helfen suchen und sparen, wo gespart werden kann, und da ist noch viel zu thun.

Hierher gehören ferner die auf richtigen Grundsätzen bestehenden Kinderbewahranstalten, Unterstützungsvereine für arme Wöchnerinnen u. s. w. Mögen die edlen Menschenfreunde, welche zeither solche Werke der Liebe übten, nur nicht ermüden und sich nicht durch den Undank, der dabei tagtäglich einzuernsten ist, abschrecken lassen, fortzufahren, Gutes zu thun — der Segen bleibt nicht aus!

Aber auch von dem Staate und den Behörden können wir Hülfe beanspruchen und erwarten.

Möge man vor Allem untersuchen, ob die fast allgemeine und häufig durch Beispiele belegte Behauptung, daß die in Strafanstalten Untergebrachten von da nicht gebessert, sondern verborbener zurückkehren pflügen, wahr ist, die Ursachen zu dieser betrübenden Erscheinung erforschen und die Mittel anwenden, dem abzuwehren. Die Hauptaufgabe der Strafanstalten, und dies gilt vorzugsweise dann, wenn man es mit Kindern zu thun hat, kann es unmöglich sein, daß die Straferbüßenden in der Anstalt ihr Brod verdienen und die Kosten decken, welche solche Anstalten dem Staate verursachen. Die Hauptsache muß sein und bleiben, daß diese Menschen belehrt, unterrichtet und gebessert werden. An solchen Anstalten sollten nicht junge Männer, die erst die Unversittlichkeit verlassen haben, als Geistliche amtiren, dahin sollte man nur ältere, durch das Leben vielfach in Berufstreue erprobte fromme Seelsorger mit gutem Gehalte senden, und zwar so viele, als das Bedürfnis erheischt, um die Verirrten zu belehren und auf den rechten Weg zu führen. Die Strafanstalten sollten vorzugsweise Erziehungsanstalten sein. Dann wird auch das Vorurtheil und die Furcht vor den aus diesen Anstalten Entlassenen von selbst wegfallen, man wird sich ihrer nicht schämen, sondern sie als Reuige und Gebesserte in die freie menschliche Gesellschaft wieder aufnehmen und sie so am Sichersten vor dem Rückfalle bewahren.

Ferner möge man fragen, was in Betreff der Seelsorge für die geschieht, welche kürzere oder längere Zeit in Gefängnissen sitzen. Da dürfte Manches zu wünschen sein! —

Weiter muß es doch möglich sein, diejenigen, welchen die natürliche oder gesetzliche Verpflichtung der Ernährung Anderer obliegt, als da sind Väter, Mütter, Enkel, Ehegatten, über ihre diesfallige Verpflichtung aufzuklären und sie zu deren Erfüllung nöthigenfalls zu zwingen. Sollte es denn kein Mittel geben, der Gewissenlosigkeit so vieler Väter auferwehlicher Kinder, wenn man sie auch wegen ihres Vergehens selbst wie jetzt straflos ausgehen lassen will, doch insoweit zu begegnen, daß sie nicht ferner

ihre Kinder verkümmern lassen und den Armenanstalten eine so große Last aufbürden, dem Staate aber meist sehr großen Nachtheil zufügen dürfen?! In Nordamerika weiß man sich da besser zu helfen, denn so hat in einem der Freistaaten ein solcher Vater die Hälfte seines Vermögens dem Kinde und dessen Mutter zu überlassen, ganz abgesehen von den oft heroischen Mitteln, welche die Verwandten der Geschwächten anzuwenden wissen, um den Vater eines solchen Kindes zu seiner Pflicht zu bringen. —

Verlangt der Staat, daß Handwerksgehilfen zu ihrer Ausbildung wandern sollen, was unbestritten ganz gut ist, und müssen sonach auch die wandern, welche dazu keine Mittel haben, so ist aber auch der Staat verpflichtet, diesen Mittellosen so weit zu helfen, als dies nöthig ist. Die jetzige Einrichtung, die Verabreichung von Geschenken u. s. w. bei verwandten Innungen, ist nicht in allen Fällen mehr ausreichend, und es dürfte daher die Revision des betreffenden, an sich ganz guten Gesetzes erforderlich sein. Es ist beachtenswerth, daß man das Ansprechen der Wandergesellen nicht mit dem Worte „Bettel“, sondern „Fechten“ bezeichnet. Man will damit vielleicht die Nothwendigkeit oder das weniger Ehrentüchtige der Handlung bezeichnen, und entschuldigt daher auch gern die Fechtenden. Ich kann aber diesem Fechten, so gut ich auch die schlimme Lage derer kenne, welche auf ihrer Reise in Geldverlegenheit gekommen sind, das Wort nicht reden, denn es ist damit zuweilen der ärgste Mißbrauch getrieben worden. Bekanntlich giebt es unter den Wandergesellen viele höchst anstän-

dige und achtbare junge Männer, und es reicht hin, wenn ein einziger von diesen unschuldig in den Verdacht gekommen ist, dieses oder jenes Verbrechen bei dem Fechtengange verübt haben zu sollen, um die ganze Verwerflichkeit der genannten Sitte zu erkennen. Zum Schutze dieser, aber auch zum Schutze des Publicums gegen wirklich lästige oder gar gefährliche Bettler, welche sich vielleicht noch obendrein fälschlich für Wandergesellen ausgeben, muß diese Sitte beseitigt werden. Ja sie ist für den achtbaren Stand der Wandergesellen überhaupt unehrenhaft, und muß da anders geholfen werden. —

Zur Verbesserung der Sitten würde es gewiß beitragen, wenn man unser Rügenwesen verbesserte, auch wenn man vorsichtig den Begriff der Selbsthilfe erweiterte. —

Von strengerer Handhabung der gegebenen Gesetze überhaupt, und der über das Armenwesen insbesondere, dürften wir noch manche Verbesserung erwarten können. —

Und so ließe sich noch Manches anführen. Doch muß ich hier abbrechen; vielleicht unterhalten wir uns zu anderer Zeit über andere Zweige der städtischen Verwaltung. Ich schließe mit der Versicherung, daß ich die Feder mit dem Vorsatze ergriffen habe, durch meine Erfahrungen zur Verbesserung der öffentlichen Zustände etwas beitragen zu wollen, und füge endlich bloß noch die Bitte hinzu, das Gesagte freundlich aufzunehmen.

R. Fr. Hannel, Advocat.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Leipziger Börse am 13. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	94 1/2	—	Löb.-Zittauer La. B.	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	101 3/4	101	Magdebg.-Leipziger .	—	216
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische .	94	93 1/2
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . .	83 1/2	83 1/2
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Thüringen	—	—
do. 10. p. Sch. . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth.	96 1/2	—
Cöln-Minden	—	—	Oesterr. Bank-Noten	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner . .	—	144 1/4	desbank La. A. . . .	—	144 1/4
Löb.-Zittauer La. A.	23 3/4	—	do. La. B.	119	118 1/2

Tageskalender.

Öffentliche Bibliotheken.
 Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Gemälde-Ausstellung im Kunstsalon der Centralhalle, eröffnet von 8—4 Uhr.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Kaufhalle, 10—4 U.
Theater. (105. Abonnementsvorstellung.)
 Zum ersten Male:
Bürger und Molly,
 oder: **Ein deutsches Dichterleben.**
 Schauspiel in 5 Acten, nach Otto Müllers gleichnamigem Romane, von S. H. Rosenthal.

Personen:
 Carl August, Herzog von Weimar, Herr von Dhegraven.
 von Uslar, Herr auf Altengleichen, General
 außer Diensten, = Steinbeck.
 Gottfr. August Bürger, Amtm. auf Altengleichen, = Deeb.
 Dora Leonhard, seine Braut, Fräulein Schäfer.
 Auguste, deren Schwester, = Arens.
 Dnkel Christian Herr Kläger.
 Kanonikus Oleim = Limbach.
 Friedrich Hahn, = Lange.
 Poltey, } Studierende in Göttingen, = Stürmer.
 Miller, } Glieder des Hainbundes, = Guttmann.
 Gsmarch, } = Reifner.
 Mehrere andere Glieder des Hainbundes.
 Der Universitäts-Actuar = Menzel.
 Ein Priesterträger = Klemm.
 Die Wirthin im Dorfe Sellinhausen Frau Sattler.
 Der Schulmeister, Herr Saalbach.
 Der Schulz, = Wilke.
 Jacob Viehmann, } Bauern daselbst, = Hoffmann.
 Joachim, = Schmeißer.
 Ludwig, = Quint.
 Barthleis, der Wirthin Wase, Fräulein Henning.
 Bauern. Bäuerinnen. Kinder. Wachen. Hochzeitgäste.
 Ort der Handlung: Göttingen und die benachbarten Dörfer Niebel, Wöl-
 mershausen und Sellinhausen. — Zwischen dem vierten und fünften Acte
 liegt ein größerer Zeitraum.

Sonnabend den 15. März **Der Prophet.** Große Oper mit Tanz in 5 Acten, von G. Meyerbeer. Fides — Fr. Haller, als Gast.

Erledigung und Aufforderung.

Die von uns unter dem 17. October vor. Jb. erlassene, in Nr. 291 dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung, wornach am 11. gedachten Monats ein A. S. gezeichneter Ballen mit 16 Coupons Westenstoffe und zwei Stücken olivenfarbigen Tuches,

ingeleichen die von uns unter dem 19. Februar ds. Jb. erlassene, in Nr. 52 dieses Blattes zu lesende Bekanntmachung, nach welcher am 8. vor. Mts. eine Kiste mit verschiedenen Stücken gebleichten Kattuns, Leinwand, Halb-Leinen und weißen Taschentüchern

hier entwendet worden, haben sich in so fern erlediget, als die Thäter entdeckt worden sind, doch ist bis jetzt nur ein Theil der gestohlenen Waare wieder erlangt worden.

Wir fordern daher Jedermann, welcher sich in dem Besitze jener Waare befindet, oder welcher sonst in Betreff der noch fehlenden irgend eine Auskunft zu ertheilen vermag, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig den 12. März 1851.

Das **Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**
 Stengel. Drescher, Act.

Erledigung.

Unsere im gestrigen Tageblatte abgedruckte Bekanntmachung vom 10. d. M. hat sich durch Wiedererlangung des Schornsteinfeger-Costüms und Entdeckung des Erborgers erledigt.

Leipzig den 13. März 1851.

Das **Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**
 Stengel, Pol.-Dir. Kermes, Act.

Bekanntmachung.

Das für
 Johanne Henriette Krause
 aus Belgershain
 am 23. März 1843 zu Delschau unter Nr. 72 ausgefertigte Gefindezeugnißbuch ist erstatteter Anzeige zufolge in hiesiger Stadt verloren gegangen, weshalb wir den dormaligen Inhaber dieses Buches zur schleunigen Abgabe desselben an uns auffordern.

Leipzig den 11. März 1851.

Das **Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**
 Stengel, Pol.-Dir. Kermes, Act.

Große Steingut-Auction.

Heute Fortsetzung im Gewandhause; vorkommen Tafel-, Wasch- und Kaffeegeschirr.

Holzversteigerung.

Kommenden

17. dieses Monats

Nachmittags 4 Uhr soll auf dem Bahnhose der sächsisch-bayerischen Staats-Eisenbahn alhier eine Partie zu Nutzholz noch taugliches Rüstholz an den Meistbietenden versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig am 12. März 1851.

Königliche Direction
der sächsisch-bayerischen Staats-Eisenbahn.
Schill.

Auf dem in der Nähe der Eisenbahn-Station Stamsdorf belegenen Rittergute Queß sollen den 1. April cr. Nachmittags 2 Uhr einige zwanzig Stück Mastvieh (Ochsen und Rube) meistbietend gegen Baarzahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

So eben erschien und ist in der Expedition der Volks-
halle zu haben das

Portrait von Robert Binder.

Preis 3 Neugroschen.

Wir glauben den zahlreichen Freunden desselben eine angenehme Ueberraschung damit zu bereiten.

Bei Meißner & Schirges in Hamburg ist erschienen und bei

Julius Grose, Universitätsstraße, Fürstenhaus,
so wie in den übrigen Buchhandlungen zu haben:

Kernstellen aus Jeremias Gotthelfs Schriften.

Min.: Ausgabe. geh. 12 Ngr.

Ankündigung.

Wer die englische Sprache lernen will, den befähige ich in 3 Lektionen, ein von mir bearbeitetes Büchlein von 200 Seiten, gewöhnliche Redensarten enthaltend, richtig lesen zu können.

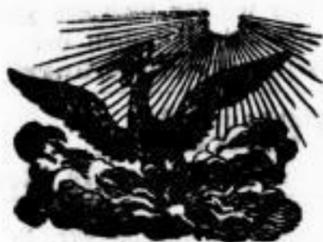
A. D. Eden, Salzgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Bekanntmachung.

Da der Inhaber desjenigen Versicherungsscheines der ersten Abtheilung des Phönix-Vereins, welcher die Nummer 816 trägt, die in den Monaten Januar und Februar a. c. zu entrichten gewesenem Beitrag nicht berichtet hat, so wird der unter obiger Nummer ausgefertigte Schein in Gemäßheit von §. 14 der Gesellschafts-Statuten hiermit für Null und nichtig erklärt.

Leipzig den 14. März 1851.

Das Directorium des Phönix-Vereins 1. Abtheilung.
Degen, Bevollmächtigter.



Eröffnung

des Avis- und literarischen Novitäten-Salons in der Central-Halle.

Die Idee, neben den Kunst- und merkantilisch-industriellen Anstalten auch eine Ausstellung literar. Novitäten in der Central-halle zu begründen, fand bei allen Freunden und Beförderern der Literatur einen so großen Anklang, daß freudig ans Werk geschritten werden und an die Herren Buch- und Musikalienhändler die Einladung ergehen konnte, ihre Novitäten zu diesem Zwecke einzuschicken. Zahlreiche einheimische und auswärtige Buch- und Musikalienhandlungen haben mit größter Bereitwilligkeit darauf schon gegen fünf Hundert Werke aus allen Fächern des Wissens, darunter namentlich auch viele architektonische Prachtwerke eingeschickt, so daß die Eröffnung der Ausstellung bereits jetzt möglich geworden, Gelehrten und Nichtgelehrten aber dadurch die Gelegenheit gegeben ist, sich schnell und vollständiger als durch bloße Anzeigen in Kenntniß der neuesten Erzeugnisse der Literatur zu setzen und ihre Auswahl darnach sicherer bestimmen zu können, indes den Schriftstellern und Verlags-handlungen zugleich ein neues Feld eröffnet wird, ihre neuesten Werke dem größeren Publicum bekannt zu machen.

In dem Locale der Ausstellung sind zugleich die neuesten telegraphischen Depeschen, officiële Verordnungen, Cours-Berichte und andere merkantilische Anzeigen ausgelegt und dadurch auch diese zu größerer Kenntnißnahme gebracht. Für die nöthigen literarischen Hülfsmittel zum Nachschlagen u. s. w., so wie für jede mit Recht zu erwartende Bequemlichkeit wird stets die sorgfältigste Berücksichtigung stattfinden.

Die Anstalt ist von heute an täglich von früh 8 bis Abends 7 Uhr (Sonntags von früh 10 bis Nachmittag 5 Uhr) ununterbrochen zur freien Benutzung eröffnet. Möge der Zweck, für welchen die Unternehmung begründet, durch zahlreichen Besuch eine allseitige Beförderung finden.

Leipzig den 13. März 1851.

Friedr. Hofmeister. W. A. Lurgenstein.

Vom nächsten Sonnabend den 15. März an erscheint bei mir täglich Vormittags 11 Uhr

Neues Leipziger Anzeigebblatt für Stadt und Umkreis.

Abonnement monatlich nur 5 Ngr.; für März und April 7 1/2 Ngr.

Außer kurzen Mittheilungen über locale Gegenstände (geeignete Beiträge sind willkommen), soll dieses Blatt noch tägliche Coursberichte von hier und auswärts, Fahrpläne der hies. Eisenbahnen, die wöchentlichen Kirchenlisten, Fremdenlisten, einen übersichtlichen Tageskalender und dgl. enthalten; zunächst aber soll es als ein wohlfeileres Mittel zur Veröffentlichung von geschäftlichen und gewerblichen Anzeigen aller Art, von Gesuchen, Anerbietungen, Empfehlungen, Familiennachrichten, Privatbesprechungen u. s. w. dienen. (Politik bleibt streng ausgeschlossen.)

Die Einrückungsgebühren betragen nur 1/2 Ngr. für die Spaltzeile oder deren Raum, ein Preis nur halb so hoch wie in den meisten andern Blättern, der bei wiederholtem Abdrucken einer Anzeige noch weiter ermäßigt wird.

Die Expedition (Kupfergäßchen 5, 1. Etage) ist täglich von früh 7 bis Abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet, und finden alle bis Morgens 8 Uhr eingehende Anzeigen schon in die um 11 Uhr auszugebende Nummer Aufnahme.

Ich empfehle mein Unternehmen der freundlichen Beachtung und Unterstützung des Publicums!
Leipzig den 12. März 1851.

Friedrich Andrá.

Alle Zeitungsträger

werden hierdurch eingeladen, **Sonnabend den 15. März, früh 11 Uhr**, Probenummern vom **Neuen Leipziger Anzeigebblatt** in Empfang zu nehmen.

Friedrich Andrá,
Kupfergäßchen No. 5.

Bei Erweiterung meines Musik-Instituts beabsichtige ich, von Ostern d. J. an Pensionaire unter mässigen Bedingungen aufzunehmen.

Gelegenheit zur Ausbildung in **Musik**, so wie in **französischer** und **englischer Conversation** dürfte bei der aufmerksamsten Behandlung der Anbefohlenen und gesunden geräumigen Localitäten besondere Berücksichtigung verdienen. Das Nähere bitte ich in den Nachmittagsstunden bei mir, so wie auf frankirte Briefe zu erfahren.

Leipzig den 14. März 1851. **Johannes Zschocher,**
Neumarkt, gr. Feuerkugel, 2. Et.

Kleinern Mädchen wird im Nähen und Stricken, so wie größern im Sticken als auch allen feinen weiblichen Arbeiten und Schneidern Unterricht ertheilt Eisenbahnstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Wohnungsveränderung.

Mein Geschäft befindet sich von heute an Neukirchhof Nr. 31, 1. Etage und parterre, und bitte ich um geneigten Zuspruch.
Leipzig den 12. März 1851.

Sermann Einckel, Optiker und Mechaniker.

Allen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß mein Verkaufstand nicht mehr im Barfußgäßchen, sondern Kaufhalle Nr. 32 ist, mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen auch im neuen Locale.

G. Winkler,
Korbmachermeister und Rohrstuhlbezieher.

Die Dampf- und warmen Bäder empfiehlt
Gebhardt, Reichels Garten.



Die Strohhutfabrik

von **L. Ahlemann,**
Thomasgäßchen No. 6. erste Etage.



übernimmt von jetzt Strohhüte zum Bleichen, Färben und Verändern.

Möbels werden billig und gut polirt Königsplatz Nr. 18, im Hofe 1 Treppe rechts.

Handschuh-Wäscherei u. Färberei. Handschuhe in jeder vorkommenden Farbe, so wie in jedem Leder werden auf Verlangen binnen 2 Stunden wie neu hergestellt von
L. König, Peterkirchhof Nr. 5, 2. Etage.



Denkmünzen

zu **Confirmations- & Pathengeschenken**, in feinstem Silber von 15 π bis 6 $\frac{1}{2}$ π und in Ducatengold von 4 π bis 10 π das Stück, worunter wieder mehrere ganz neue Prägungen, sind in grosser Auswahl zu haben bei
Gebrüder Tecklenburg.

Pariser Herrenhüte

von bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt die **neueste diesjährige Façon** zu den billigsten Preisen

Pietro S. Sala, Grimma'sche Straße Nr. 8.



Echte Pariser Herrenhüte,

nach ganz genauer, mittelst Conformatour typographie entnommener Kopfform und vorliegendem neuesten Frühjahrsmodelle, sind am schnellsten und billigsten zu beziehen durch
G. B. Seifinger im Mauricianum.

Damenhüte fein und billig in schöner Auswahl zu finden kl. Fleischergasse Nr. 6, 1. Et.

Möbelsdamaste von 36 λ bis 15 π per Elle in großer Auswahl empfiehlt
Wilh. Braunsdorf, Reichsstraße Nr. 14, 2. Etage.

Wollene Kleiderstoffe in neuen Mustern, so wie **Thibets, Camlots** und schwarze **Taffete** in schöner Auswahl empfiehlt ganz billig
J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.

Eine große Partie $\frac{3}{4}$ breite echtfarbige **Kattune**, die Elle von 2 $\frac{3}{4}$ Ngr. an, so wie $\frac{3}{4}$ breite dergl., die Elle 2, 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 Ngr., empfiehlt in großer Auswahl
J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.



Die Stroh- und Modehut-Fabrik von **Caroline Wagner,**

Petersstraße Nr. 3,

empfehlen ihre Wäsche und Bleiche aller Sorten Stroh-, Kosshaar- und Bordürenhüte unter Versicherung reellster Bedienung. — Die Modernisirung der Hüte wird nach den neuesten franz. Façons aufs Prompteste besorgt.

Eine Partie Möbeldamaste werden pr. Elle mit 37 λ verkauft
Neue Straße Nr. 14, 2te Etage.

Kleiderstoffe für Damen.

und empfiehlt

Quarrierte wollene 4 π , Thibets von 12 $\frac{1}{2}$ π , Mouffeline de laine von 4 $\frac{1}{2}$ π , Kattune von 2 π an die Elle, so wie eine Partie feine Mouffeline de laine = Roben à 3 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{3}{4}$ π pro 18 Ellen, empfing
Ferd. Blauth, Grimma'sche Straße Nr. 6, 1. Etage.

Gummi-Weberschuhlager echt engl. Art mit Ledersohlen

eigener Fabrik empfiehlt einem resp. Publicum, so wie auch alle in dies Fach einschlagende Reparatur,
A. Scheuermann, Gewölbe Kaufhalle am Markt, Durchgang Nr. 36.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

beste Qualität,

Herrenschuhe à Pfl. 1. 10 Ngr. — Pf.,
Damenschuhe à : 1. 5 : — :
Kinderschuhe à : — 22 : 5 :

im Fabriklager von **L. C. Weplar,** Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4.

Schwarzen glatten Orleans

zu Kleidern empfehle ich als besonders preiswürdig.
Wilh. Braunsdorf, Reichstraße Nr. 14, 2. Etage.

Einem fremden und hiesigen Publicum empfiehlt sich mit Nutzen für Confirmanden bestens **C. S. Bürger**, Grimma'sche Straße, im Hause der Löwenapotheke.

* Ohrbouts und Brochen, Armreifen, grosse und kleine Nadeln, glatte und gestickte Batisttücher, Handschuhe, Arbeitsbeutel und Taschen, einfache und reich gehäkelte Börsen, Portemonnaies, Schnallen, Gürtel und Modebänder empfiehlt in grosser Auswahl
Carl Sörnitz, Grimma'sche Strasse Nr. 4/6.

Spargelmesser,

womit man den Spargel sicher, ohne die Wurzel zu verletzen, stechen kann, empfiehlt als etwas Neues
Moriz Wünsche, Universitätsstraße Nr. 5.

Gartenmesser

in allen Gattungen, Pfropf- und Deculirmesser, Rosen-Deculirmesser und Gartenschere bei
Moriz Wünsche, Universitätsstraße Nr. 5.

Stark schäumendes holländisches Scheuerpulver, in Packeten à 1 1/2 Ngr., bei
Adalbert Hawsky, Grimma'sche Strasse Nr. 14.

Häuserverkauf. Zu verkaufen ist ein in der innern Vorstadt gelegenes Haus mit Garten, das sich zu 7% verzinst, mit 1500 Thlr. Anzahlung, so wie ein Haus am Rossplatz und ein Haus in der äussern Vorstadt mit Garten unter angenehmen Bedingungen. Näheres (ohne Zwischenhändler) durch
Adv. Ehrlich, Brühl Nr. 83.

Zu verkaufen stehen mehrere gut gepolsterte Divans und eine Ottomane beim Tapezierer **Nichter**, Glockenplatz Nr. 6 part.

Zu verkaufen sind 3 Pultcommoden und 1 kleines Sopha im Gewandgässchen Nr. 5, 4 Treppen.

Zu verkaufen ist ein dauerhafter Divan, 1 Bureau, 1 Commode, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank, Königsplatz Nr. 18 im Hofe 1 Treppe rechts.

Zu verkaufen ist 1 runder Tisch, 1 Nähtisch, beides von Mahagoni, 1 Kammerdiener, 1 heller Nähtisch, 1 Bettstelle, 1/4 Duzend Polsterstühle Colonnadenstraße 11, im Garten 1 Tr.

Zu verkaufen steht ein Kirschbaum. Divan mit Wollendamast und eine Ottomane, wegen Platzmangel, Reichstr. 1, 3 Tr. rechts.

Zu verkaufen ist billig 1 Kirschbaum-Armstuhl und 2 Schlafstühle Petersstraße Nr. 38, 3 Treppen.

Eine Ottomane, sehr breit, gut zum Schlafen zu benutzen, ist zu verkaufen Goldhahngässchen Nr. 2 beim Victualienhdir. **Frank**.

Ein fast noch neuer, zum Auseinandernehmen eingerichteter ca. 40-50 Dresdn. Schfl. fassender Futterkasten nebst einer Krippe und kupferner Blase steht zum Verkauf in Frölich's Haus auf dem Rossplatz Nr. 6 bei dem Hausmann.

Zu verkaufen ist ein neuer schwarzer Herrnanzug, ziemlich groß, so wie ein dunkelblauer Ueberrock, Mittelstraße Nr. 4, 1 Treppe vorn.

Zu verkaufen ist billig ein blauer Rock, Kappi, Gewehr und Riemenzeug Burgstraße Nr. 10 parterre rechts.

Zu verkaufen sind 1 neuer vierrädriger und 1 zweirädriger Handrollwagen in der Schmiedewerkstelle der Pachthofgasse.

Einige hundert Centner gutes Wiesenheu sind zu verkaufen im Gasthofe zu Connewitz.

Oesterreichischen Wein,

Stoßerauer Gewächs,

empfehle die Ganze 6 Ngr., die Halbe 3 Ngr., das Seidel 1 1/2 Ngr., der Pfiff 8 Pf.

Moriz Rosenkranz,
 Hotel de Saxe in der Kloßergasse.

La Flor -

Cigarren 25 Stück 7 1/2 N haben wir von letzter Sendung nur noch eine kleine Partie in 1/10 und 1/4 Kisten am Lager. Sel-

bige, nebst vielen anderen Sorten Bremer Fabrikate, empfehlen **G. C. Marx & Comp.**, Brühl, grade über der Hainstr.

Armagnac,

der echte Franzbrautwein, ist stets zu haben,

à Bout. 25 Ngr.,

bei **Gottb. Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

Einige hundert Centner ausgezeichnet gutes Thüringer Backobst, Pflaumen, Aepfel, Birnen, Kirschen, gutes Pflaumenmus ist im Einzelnen und im Ganzen billig zu verkaufen Hainstraße, Gasthof zum goldnen Anker bei

Eberhardt Bogtel aus Querfurth.

Schweizerkäse

(Emmenthaler) à Ctr. 20 Ngr., à R 6 Ngr.,

Schweizer-Kräuterkäse

à Ctr. 22 Ngr., à R 7 Ngr.,

Echten Düsseldorfer Senf

à Anker 5 1/2 Ngr., à R 3 Ngr., à Büchse 2 Ngr.,

große grüne Erbsen

à Ctr. 4 Ngr., à R 1 1/2 Ngr.

geschälte Erbsen,

gut kochend, à Ctr. 4 Ngr., à R 1 1/2 Ngr.

Apfelsinen

à Duzend 15 Ngr. bis 2 Ngr.

Citronen,

schöne Waare, à 100 Stück 1 Ngr.

Pflaumenmus von Bordeaux

à Ctr. 7 Ngr., à R 3 Ngr., (böhmisches 2 1/2 Ngr.),

Marmelade

(zur Kuchenfülle) zu herabgesetzten Preisen,

Preiselsbeeren

à Ctr. 4 Ngr., à R 1 1/2 Ngr. (in Wein 3 Ngr.),

Heidelbeeren,

gesund und delicat, à R 2 Ngr., à Ctr. 4 1/2 Ngr.,

große Bricen

à Stück 13 Ngr. bis 2 Ngr.

Brünellen,

französische, à R 10 Ngr., rheinische à R 7 Ngr.

gebäckene Aepfel

zum Schleuderpreis empfiehlt

Moriz Rosenkranz, Hotel de Saxe.

Stralsunder Brathäringe

sind die ersten angekommen, in Gebinden und Einzelnen, verkauft
Gottb. Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Große Holst. Austern,

Dgd. 16-17 Ngr.,

Ostender Austern,

100 Stk. 1 1/2 Thlr., Dgd. 5 Ngr.

erhielt der Wein- und Austerkeller
 von **A. Haupt**, Markt Nr. 17/2 unterm Königshaus.

See-Dorsche

erwarte ich diesen Morgen wieder frische Sendung und empfehle selbe billig:
Dr. D. Schwennicke Witwe.

Frische Helgol. und Holst. Mustern empfang und empfiehlt J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Frischer Dorsch und Schellfische sind wieder angekommen bei der Witwe Friedrich, das Pfd. 2 1/2 Ngr.; auch Zander, das Pfd. 6 Ngr. Markttag auf dem Fischmarke bei der alten Waage.

Morgen früh erhalte ich wieder

echte Braunschweiger Wurst,

bestehend in Schlack-, Met-, Zungen-, Roth-, Trüffel-, Sardellen-, Knapp- und Leberwurst, Zungen-Sülze, Rauchendchen, Saucischen, Schinken und Speck. **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Geräuchertes Schweinefleisch pr. Pfd. 4 1/2 Ngr.,
dito Speck pr. Pfd. 5 1/2 Ngr.
bei **Wwe. J. C. Zahn & Co.** im Schuhmachergäßchen.

Ein Capital von 3000 Thln. (Mündelhypothek) und eins von 1500 fl , beide auf hiesigen Grundstücken haftend, werden gegen Cession entweder sogleich oder zu Ostern gesucht durch
Adv. Dr. P. Puttrich, Brühl, Krafts Hof.

Ausleihe sind gegen gute Hypotheken sofort 600 und 500 Thlr., zu Ostern 1000 und 300 Thlr. durch
Adv. Ehrlich, Brühl Nr. 83.

1000 Thlr. sind auf sichere Hypothek an Landgrundstücken auszuleihen durch
Adv. Alb. Coccius.

Einquartierung von 10—12 Mann wird angenommen
Böttchergäßchen Nr. 4.

Einquartierung wird angenommen
Nicolaistraße Nr. 34 parterre.

Einquartierung (4 bis 6 Mann) wird angenommen
Ulrichsgasse Nr. 30.

Einquartierung wird angenommen bei
C. F. Fleck, Schenkewirth, Glockenstraße Nr. 7.

Einquartierung wird angenommen
Hospitalstraße Nr. 10.

8 bis 10 Mann Einquartierung wird angenommen **Petersstraße Nr. 40, 1 Treppe.**

Für Geschäftsleute.

Zum Verkauf eines couranten Artikels, wofür 25 % Provision bewilligt wird, wird ein befähigter rechtlicher Mann gesucht, der viele Bekanntschaften hat. Adressen unter den Buchstaben M. W. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht wird zum 1. April nach auswärts in eine Mittelstadt ein mit guten Empfehlungen versehenener Commis, welcher ein guter Verkäufer sein muß, in ein frequentes Materialgeschäft.
Näheres Neukirchhof Nr. 10, 2. Etage vorn heraus.

Lehrlings-Gesuch.

Unter annehmbaren Bedingungen wird in ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft ein Sohn achtbarer Aeltern als Lehrling gesucht. Adressen unter der Chiffre **M. L. H. 333** in die Expedition d. Bl.

Lehrlingsgesuch.

Gesucht wird nächste Ostern für eine hiesige Buchhandlung ein Lehrling, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt. Es können jedoch nur solche berücksichtigt werden, welche mit guten Schulzeugnissen versehen sind. Näheres in der Buchdruckerei von **Sturm & Koppe**, Hotel de Baviere.

Gesucht. Ein Laufbursche vom Lande, 14 bis 15 Jahre alt, welcher wegen seiner Ehrlichkeit Atteste aufzuweisen hat, findet sofort eine Anstellung. Das Nähere **Lindenstraße Nr. 4, 2. Et.**

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher die Bearbeitung des Gartens versteht und mit Pferden umzugehen weiß, kann sich melden **Neudais, Chauffeestraße Nr. 23 L.**

Gesucht wird baldigst ein gebildetes, gut empfohlenes Mädchen als Jungfer, welches im Schneidern, Nähen und Frisiren ganz geübt sein muß. Nähere Auskunft wird ertheilt **Katharinenstraße Nr. 10, 2. Etage.**

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen. Zu erfragen **Serbergasse Nr. 21 parterre.**

Gesucht wird zum 1. April c. ein ordentliches Dienstmädchen für die Küche **Tauchaer Straße, Bäckerhaus, 2 Treppen rechts.**

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen für Alles und besonders für ein Kind hohe **Strasse Nr. 18, 2 Treppen.**

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein gut empfohlenes, gebildetes, im Nähen, Schneidern und Frisiren ganz geübtes Mädchen. Zu melden **Katharinenstraße Nr. 10, 2 Treppen hoch.**

Ein ehrliches, ordentliches, fleißiges Dienstmädchen findet am 1. April einen guten Dienst in der **Reichstraße Nr. 38, 2. Etage.**

Zur Wartung und Aufsicht dreier Kinder wird eine verständige Person zum 1. April gesucht **Lindenstraße Nr. 1.**
Töpfermeister Silgenberg.

Gesucht wird für den 1. April ein Mädchen für die Hauswirthschaft, welches auch etwas im Kochen verstehen muß, ingleichen ein Stubenmädchen, welches gut platten und nähen kann, beide aber gut empfohlen sein müssen. **Grimma'sche Str. Nr. 1, 3 Tr.**

Gesucht wird ein Mädchen, welches schon in einer Wirthschaft gedient hat. Näheres **Gastwirthschaft z. Rauchwaarenhalle.**

Gesucht wird zum 1. April ein in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahrenes und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches in gesezten Jahren steht, **Katharinenstraße 2, 3 Tr.**

Ein Stubenmädchen, welches nähen, zeichnen und platten kann, wird zum 1. April gesucht. Geeignete Personen erfahren bei der Meldung mit ihrem Dienstbuch das Nähere **Kurprinz 1. Etage.**

Zum sofortigen Antritt wird ein fleißiges und reinliches Mädchen, welches gute Atteste hat, gesucht, **Nicolaistraße Nr. 11 parterre.**

Ein Mädchen, welches in der Küche erfahren, sich aber auch der häuslichen Arbeit mit annimmt, wird gesucht **Unversitätsstraße Nr. 4, 1 Treppe.**

Gesucht wird von einer achtbaren Familie für ihren wohl erzogenen Sohn, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in einem hiesigen Engros-Geschäft für nächste Ostern ein Unterkommen als Lehrling. Offerten beliebe man unter **B. N. 3.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein junger kräftiger Mensch, gewesener Unterofficier, sucht einen Posten als Markthelfer oder eine ähnliche Stelle. Ges. Adressen bittet man am Markte in dem Buchbindergeschäft **Nr. 8,** neben **Barthels Hofe**, niederzulegen.

Ein junges Mädchen, welches im Schneidern geübt, auch Weißnähen mit annehmen würde, möchte noch einige Tage Beschäftigung haben. Geehrte Familien bittet sie die Adressen abzugeben **Hospitalplatz Nr. 13.**

Ein im Schneidern sehr geübtes Frauenzimmer wünscht noch einige Tage besetzt zu haben. Zu erfragen **Ritterstraße**, neben der **Melone**, im **Gewölbe Nr. 5** bei **Madame Wehlhose.**

Ein junges Mädchen sucht Beschäftigung im Schneidern, Ausbessern und Plätten. Zu erfragen **Frankfurter Straße Nr. 57, 1 Treppe**, den Gang hinter.

Eine junge Beamten-Witwe, nicht von hier, wünscht sich baldigst in einer anständigen Familie, wo möglich in Leipzig, außerdem auch anderwärts, als Wirthschafterin placirt zu sehen, und würde vorkommenden Falls auch gern die Erziehung der Kinder mit übernehmen. Näheres **Petersstr. 13, 2. Et., im Pianofortemagazin.**

Ein Mädchen von gesezten Jahren, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich aller häuslichen Arbeit gern unterzieht, sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen beim **Fischmeister Hrn. Scharf**, **Frankfurter Straße Nr. 19.**

Ein Mädchen, nicht von hier, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst als Stubenmädchen oder in einem Laden. Näheres **Neukirchhof, goldenes Weinsäß im Hofe 2 Treppen.**

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

(Beilage zu Nr. 73.)

14. März 1851.

Der literarische Novitäten- und Avis-Salon in der Centralhalle.

Wer lebhaften Antheil an der Literatur nimmt und daher ihre neuen Erzeugnisse nicht bloß aus Anzeigen und Recensionen, sondern aus unmittelbarer Anschauung kennen zu lernen begehrt, der hat wohl manchmal schon gewünscht, unser Leipzig möchte eine Anstalt besitzen, welche die literarischen Novitäten auf eine bequeme und übersichtliche Weise zur Anschauung bringt. Man könnte vielleicht sagen, das werde ja schon durch die Buchhandlungen erreicht, und diese Anschauung könne ein Jeder haben, der die Mühe nicht scheut, in einen Buchladen zu gehen und da sich die Novitäten, die ihn interessiren, vorlegen zu lassen; auch könnte man wohl darauf hinweisen, daß viele Buchhändler in neuerer Zeit ihren Kunden diejenigen Novitäten, welche Interesse für sie haben können, in das Haus zur Anschauung zu schicken pflegen. Allein auf beide Weise wird das, was hier zu wünschen ist, nicht vollständig, mindestens aber nur unter mancherlei Unbequemlichkeiten für den Gelehrten oder Gebildeten, wie für den Buchhändler, erreicht. Denn die täglich unserer Stadt bei ihrer Stellung zum deutschen Buchhandel zufließenden neuen Erzeugnisse der deutschen Presse werden natürlich vorzugsweise bei den Commissionairen ihrer Verleger und Unternehmer niedergelegt und von da erst dem und jenem Sortimentsbuchhändler oder Bücherkäufer zugesendet, oder auch von dem einen und dem andern Bücherfreunde auf dem Lager eingesehen. Beide Theile, Käufer und Verkäufer, haben in diesem Falle Unbequemlichkeiten. Namentlich wer weniger Bücher kauft oder zu kaufen im Stande ist, wird, wenn er billig denkt, dem Buchhändler nicht durch eine, zumal öfters wiederholte bloße Musterung und Besichtigung der Novitäten, die nur dann und wann den Kauf eines einzelnen Werkes zur Folge hat, beschwerlich fallen wollen. — Was aber das Ubersenden der Novitäten in das Haus betrifft, so verursacht dieses dem Buchhändler einen Aufwand von Zeit, Arbeit und Mühe, dessen Größe mit dem etwa erzielten Gewinne in keinem Verhältnisse steht. Wie viele solcher Novitätenpaquete werden nicht in die Häuser gesendet und kommen wieder zurück, ohne daß ein Buch gekauft wurde, weil ja der Buchhändler nicht wissen kann, was gerade für den oder jenen Bücherfreund das ihn eigentlich Interessirende ist. — Endlich aber, wenn auch Jemand eine gut mit Novitäten versehene Sortimentsbuchhandlung öfters besucht, oder wenn er von einem Buchhändler, mit dem er sich in Verbindung gesetzt hat, fleißig Novitäten zur Ansicht zugesandt bekommt: so hat er deswegen

doch noch keinen vollständigen Ueberblick und Einsicht in alles Neue in denjenigen Fächern, für welche er sich interessirt.

Eine Anstalt nun, welche, wenn sie gehörig unterstützt wird, diese Unbequemlichkeiten gewiß zu heben im Stande sein wird, ist mit dem 13. dieses Monats in hiesiger Centralhalle eröffnet worden. Sie kündigt sich unter dem Namen eines „literarischen Novitäten- und Avis-Salons“ an. Gewiß wird sie dem gebildeten Publicum im höchsten Grade willkommen, dem Büchervertriebe und Verlehrer selbst aber sehr nützlich und förderlich sein. Sie reiht sich den in jenem herrlichen Gebäude bereits bestehenden merkantilschen und industriellen Anstalten, den Mustersammlungen und Waaren-depots, so wie dem vor wenigen Monaten eröffneten Kunstsalon auf würdige Weise an.

In dieser Ausstellung sollen nämlich, wie ihr Name sagt, die erschienenen Novitäten der Presse zu Jedermanns freier Ansicht und Durchmusterung längere Zeit ausliegen, ohne daß die Besuchenden irgendwelche Gebühren dafür zu entrichten haben. Bereits haben zahlreiche Buchhandlungen ihre Novitäten eingesendet und von vielen andern ist die Einsendung derselben zugesagt worden. Der Gelehrte und der Gebildete überhaupt findet hier in dem gut eingerichteten Locale (welches, wenn die Nothwendigkeit sich herausstellen sollte, auch mit einem größern vertauscht werden kann) Gelegenheit, die Novitäten der Literatur durch unmittelbare Anschauung kennen zu lernen. Die nöthigen allgemeinen literarischen Hilfsmittel, wie Encyclopädien, Wörterbücher, allgemeine geschichtliche und geographische Werke, Atlanten u. dgl. sind als bleibendes Inventar dieses Museums zum öffentlichen Gebrauche und Nachschlagen in bester Auswahl aufgestellt.

An die Ausstellung literarischer und artistischer Novitäten schließt sich ein Avis-Salon an, in welchem unter Beihülfe der betreffenden Directionen und Gesellschaften, die sich hierbei sehr hülfreich und gefällig bewiesen haben, officiële Berichte über Eisenbahnen und Dampfschiffahrt, ferner Berichte über Actienwesen, über Geschäftszweige aller Art (besonders die neuesten merkantilschen Berichte, Course u. s. w.), endlich auch gemeinnützige Anzeigen und Prospekte jeder Gattung und Familiennachrichten ausgelegt werden. Auch dieser Avis-Salon ist der freien Benutzung ohne alles Entrées freigegeben.

Es dürften diese wenigen Worte hinreichen, um zu zeigen, wie das besprochene schöne Unternehmen in der Centralhalle ein wahrhaft neues sei. Möge ihm das Publicum durch dankbare Anerkennung und Benutzung lohnen!

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Anzeigen.

Besuch. Ein junges solides Mädchen, das im Nähen, Serviren und Platten geübt ist und jetzt noch im Dienste steht, sucht bis zum 1. April einen Dienst als Jungemagd. Adressen unter der Chiffre R. W. übernimmt die Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen, welches in häuslichen, so wie allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. April ein passendes Unterkommen. **S. Kühne, Serbergasse Nr. 18.**

Ein Mädchen von außerhalb, gut empfohlen, wünscht zum 1. April als Jungemagd oder für Alles ein gutes Unterkommen. Zu erfragen auf der Milchinsel auf dem Hofe, 1 Treppe hoch.

Ein solides Mädchen sucht ein paar Aufwartungen. Zu erfragen Neumarkt Nr. 13 beim Hausmann.

Ein gut empfohlenes Mädchen, nicht von hier, sucht zum ersten April einen Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen Rosenthalstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, das sich keiner häuslichen Arbeit scheut, sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 17 parterre.

Ein Mädchen, das etwas nähen und platten kann und sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst zum 1. April. Näheres Bosenstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Ein Mädchen, mit guten Attesten versehen, sucht sogleich oder zum 1. April einen Dienst als Köchin. Näheres Ritterstraße Nr. 37 im Hofe 1 Treppe bei Madame Weisner.

Ein solides Mädchen in gekosteten Jahren sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Muhme. Zu erfragen Poststraße Nr. 18, 3 Treppen.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. April einen Dienst Nicolaisstraße Nr. 46 im Gewölbe.

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches auch der Küche vorstehen kann, sucht sofort oder 1. April einen Dienst. Zu erfragen Petersstraße Nr. 24 bei Witwe Sempel.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst als Kinder- oder Laufmädchen. Geehrte Herrschaften erfahren das Nähere auf der Johannisgasse Nr. 12.

Gärtchen zu miethen gesucht.

Ein Gärtchen mit Obstbäumen wird zu miethen gesucht. Schriftliche Adressen nebst Preisangabe **Kleine Fleischergasse Nr. 7, 2 Tr.**

Zu miethen gesucht wird in der Nähe des Petersthores ein mit Laube und Obst versehenes, in gutem Stande befindliches Gärtchen. Adressen werden angenommen **Peterstirchhof Nr. 5, 2. Etage.**

Zu Michaelis wird eine grosse, geräumige erste Etage, oder erhöhte Parterre mit Garten, Mittag oder Morgenseite gelegen, zu miethen gesucht. Offerten erbittet man sich unter der Chiffre **P. F. restante Tageblatts-Expedition.**

Gesucht wird zu Ostern oder Johannis ein kleines Familienlogis in der Stadt. Adressen (versiegelt) bittet man beim Portier im Hotel de Pologne abzugeben.

Gesucht wird eine möblierte Stube ohne Bett, von 14 bis 18 Thaler. Adressen bittet man **Brühl Nr. 89, im Hofe vier Treppen** abzugeben.

Gesucht wird von einem Studirenden ein messfreies freundliches Logis mit Alkoven in der **Dresdner Straße**, den 1. Mai beziehbar. Adressen bittet man niederzulegen bei dem Herrn Restaurateur **Rühndorf, Nicolaisstraße Nr. 38 im Hofe.**

Gesucht wird zum 1. April oder später ein kleines Logis; es kann auch in der Nähe des großen Kuchengartens sein. Adressen **F. V. in die Expedition d. Bl.**

Gesucht wird eine Tischlerwerkstelle von 50 bis 70 Thlr., zu Ostern. Adressen sind abzugeben **Hainstraße Nr. 28 im Möbel-Gewölbe.**

Eine Familie, welche einen jungen Menschen von 22 Jahren für monatlich 6 Thlr. zum 1. April in Kost und Logis nehmen will, wird gebeten, ihre Adresse unter **W. W. # 23 franco** auf die Stadtpost zu geben.

2 Studenten suchen für Monat Mai ein Logis. Adressen bittet man niederzulegen **Hallesches Gässchen Nr. 7.**

Sommerwohnungen in Gohlis

für Familien nebst Garten und Zubehör sind zu vermieten. Näheres beim Destillateur **J. C. Runge, Sporergässchen 6.**

Einer der hübschesten Gärten in **Gerhards Garten** ist zu vermieten. Näheres bei dem Portier daselbst.

Vermietung.

Eine schön möblierte Stube steht sofort oder Ostern an einen Herrn von der Handlung oder Beamten zu vermieten. Näheres **Kleine Windmühlengasse Nr. 12, 2. Etage vorn heraus.**

Gewölbe-Vermietung. Ein schönes Gewölbe mit Comptoir und Gasbeleuchtung ist vom 1. April d. J. ab billig zu vermieten. Näheres bei **Carl Meuter, Petersstraße, 3 Rosen.**

Zu vermieten

ist in der **Elsterstraße Nr. 1602 b** das Parterre und die 1. Etage, welches erstere sich insbesondere zu einer Werkstätte und wegen des in der Nähe befindlichen Wassers zum Geschäftsbetriebe eines Färbers, Hutmakers, Gerbers und dergl. ganz besonders eignet, sofort durch **Dr. Seink.**

Zu vermieten ist für nächste Ostern im großen Vordergebäude des Reichelschen Gartengrundstücks in der 1. Etage eine größere Familienwohnung mit schöner Aussicht nach der Promenade durch **Dr. Seink.**

Ein Wagenschuppen und ein Heuboden ist zu vermieten **Frankfurter Straße Nr. 44.**

Sogleich oder zum 1. April zu beziehen ist ein kleines Logis an Leute ohne Kinder in **Reichels Garten, Colonnaden Nr. 8.**

Im **Salzgässchen Nr. 5** ist die 4. Etage von Ostern d. J. ab zu vermieten. Zu erfragen beim **Hausmann 4 Treppen hoch.**

Zu vermieten ist von Ostern ab in einem an der hohen Straße gelegenen Hause eine freundliche Parterre-Wohnung, und eine Wohnung 3 Treppen hoch zu 36 Thlr., durch **Adv. Ehrlich, Brühl 88.**

Zu vermieten ist ein kleines Logis zu 20 Thlr. **Antonstraße Nr. 5.**

Zu vermieten ist zum 1. April billig eine möblierte Stube an einen ledigen Herrn, auf Verlangen auch mit Kost. Zu erfragen **Kleine Fleischergasse Nr. 7, 2 Treppen.**

Zu vermieten ist eine gut möblierte Stube mit Aussicht auf den **Nicolaiskirchhof Nr. 47, 2. Etage.**

Zu vermieten ist eine gut ausmöblierte Stube mit daran stoßender Schlafstube, mit oder ohne Bett, jetzt oder zum 1. April zu beziehen, in **Reichels Garten, Vordergebäude** bei dem Tapezierer **Graul.**

Zu vermieten ist den 15. Mai oder 1. Juni ein möbliertes Zimmer, Aussicht nach der **Allee, Theatergasse Nr. 4, 1. Etage.**

Zu vermieten sind einige anständig meublierte messfreie Stuben für ledige Herren, wobei eine zu 25 Thlr. jährlich, in der **Katharinenstraße Nr. 16, Hansens Haus**, und beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Eine möblierte Stube nebst Alkoven mit schöner Aussicht ist zu vermieten und sogleich oder zum 1. April zu beziehen **bayerischer Platz Nr. 2B, 2. Etage rechts.**

Ergebenste Anzeige.

Zu dem nächsten Montag den 17. d. M. im großen Saale der Centralhalle zu gebenden **Concerte zum Besten des Pensionsfonds des hiesigen Stadtmusikchors** sind Billets à 5 Ngr. in der Musikalienhandlung des Herrn **Siegel** auf dem Neumarkt und Herrn **Schrick** auf dem Raschmarkt zu haben. An der Casse kostet das Billet 7 1/2 Ngr.

Das Stadtmusikchor. Fr. Riede.

Cordelia.

Mittwoch den 19. d. **Abendunterhaltung** mit darauf folgendem Ball im **Wiener Saal.** Billets sind zu haben bei Herrn **Müller, Preußergässchen Nr. 2**, und im **Wiener Saal.**

Der Vorstand.

Terpsichore.

Tanzverein im grossen Kuchengarten Sonntag den 16. März Abends 7 Uhr. **D. B. Zur Zeit C. Sauer.**

Zum Mittagstisch u. Abonnement ladet ergebenst ein C. Dürr.

Heute Abend engl. Rinderbraten mit **Salzkartoffeln** &c. bei **C. Dürr.**

Restauration zur gr. Feuerkugel, Neumarkt Nr. 41. Heute Abend ladet zu warmen **C. A. Mey.** Plinsen freundlichst ein

Heute zum Schlachtfest,

so wie zu einem guten Glase **bayerischen Bier**, à Töpfchen 1 $\frac{1}{2}$ 5 S., ladet ergebenst ein **Hob. Wlodk, kl. Fleischergasse 23.**

Heute Abend **Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut** bei **G. Wallner, Katharinenstraße Nr. 16.**

Heute früh von $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an **Speckfuchen**, wozu ergebenst einladet **J. G. Bill im Tunnel.**

Naturseltenheiten!

Der schwarze Königsadler aus Tyrol,
der Bergteufel oder die Königsseule, und
ein kleiner Bergsiebenschläfer,

drei höchst interessante, gut dressirte Thiere, sind auf kurze Zeit zu
sehen im halben Mond, Halle'sche Straße, 1 Treppe hoch, Zimmer
Nr. 3. Eintrittspreis 2 Ngr. Kinder die Hälfte. Es ladet höf-
lichst ein
Franz Gundolf, Gernsjäger.

Urania. Mittwoch den 19. März vorletztes Kränz-
chen im Tivoli.

Schweizerhäuschen.

Heute Freitag den 14. März großes Concert im Saale.
Um gütigen Besuch bittet
Anfang 2 Uhr. Das Musikchor von Louis Poble.

Große Funkenburg.

Heute Freitag starkbesetztes Concert. Näheres besagen die Pro-
gramms. Das Musikchor unter Direction v. J. G. Hauschild.

Zu dem heute Abend stattfindenden
Concert und warmen Abend-
essen portionenweise ladet ergebenst
ein C. G. Paag, gr. Funkenburg.

Heute in Stötteritz Gesellschaftstag.

Gosenthal.

Heute Freitag zu Karpfen polnisch und einer feinen
Döllnitzer Gose ladet seine Gäste freundlichst ein C. Bartmann.

Gosenschenke in Güttritzsch.

Heute Freitag Schweinsknochen mit Thüringer Klößen, wo-
zu ergebenst einladet
H. Senfer.

Gasthof zum Helm in Güttritzsch.

Heute Freitag Schweinsknochen u. Pökelbraten mit Klößen. Höhe.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen, saurem Rinderbraten und
feinen Bieren ergebenst ein
J. G. Prager.

Baierscher Bierkeller

von G. Ackermann,

Hainstraße Nr. 5, großes Joachimsthal.

Heute Abend Karpfen polnisch, Hasenbraten, Entenbraten und
Rostbeef nebst einem Seidel feinen baierschen Bier à 15 Pf.

Bayerisches Bier- und Kaffeehaus,

Mitterstraße Nr. 44.

Morgen Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen höflichst
ein
C. F. Schag.

Heute ladet zum Schlachtfest ganz ergebenst ein
Emil Seißler in Reichels Garten.

Heute Freitag ladet früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer
Würst ganz ergebenst ein J. G. Senke in Reichels Garten.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst
einladet Fr. Knoche, Dresdner Straße Nr. 58 im weißen Engel.

Morgen Sonnabend Schweinsknochen mit Klößen bei
C. G. Held, Hospitalstraße Nr. 10.

Morgen Abend Karpfen und Beefsteaks mit Schmorkartoffeln bei
F. Senf, Quersstraße.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei
C. G. Dieke, große Fleischergasse.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13/21.

Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen und einem Töpfchen
feinen Lagerbier ergebenst ein

F. G. Knabe, Thomasgäßchen, Ecke am Markte.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei
C. F. Sautz, Reichsstraße Nr. 11.

Heute von 1/2 9 Uhr an Speckkuchen bei
W. Quasborn, Halle'sche Straße Nr. 15.

Fünf Thaler Belohnung.

Verloren wurde Mittwoch Abend aus dem Theater bis ins Hall.
Gäßchen eine flache goldne Damencylinderuhr, welche man gegen
obige Belohnung abzugeben bittet Hall. Gäßchen Nr. 8, 2 Tr.

Verloren wurde am Mittwoch ein goldner Ring mit rothem
Granatsteine. Man bittet ihn gegen gute Belohnung abzugeben
Moritzdamm Nr. 9 parterre.

Verloren wurde am Sonnabend ein Hausschlüssel. Der
ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben
Schulgasse Nr. 4.

Verloren wurde gestern Mittag nach 3 Uhr eine kleine goldne
Broche. Der ehrl. Finder erhält bei Abgabe derselben 1 Thaler
Belohnung Halle'sche Straße Nr. 8, 1 Treppe vorn heraus.

Verloren wurde gestern Nacht beim Ein- oder Aussteigen
aus dem Fiacre ein wollenes, bunt carrirtes Umschlagetuch. Gegen
eine gute Belohnung abzugeben Frankfurter Str. Nr. 25, 2 Tr.

1 Thlr. Belohnung dem Finder eines gestern Mittags verlore-
nen goldenen massiven Siegelringes mit Carneol Brühl 57, 3 Tr.

Antwort an den Freund der Gärtner.

Unterzeichnete haben sich entschlossen, die sogenannten fabulösen
Pflanzen und andere auf 1 Jahr Garantie zu verkaufen an solide
und bekannte Einwohner dieser Stadt, und werden nur Anspruch
auf Bezahlung machen, nachdem Blüthe oder Obst die Echtheit
der Pflanzen bestätigt hat.

Leipzig den 13. März 1851. (Burgstraße Nr. 21.)

Balme & Comp., rue Thibaudière in Paris,
Mitglieder von mehreren Ackerbaugesellschaften.

Wenn man einmal alles Mißliebige beseitigen will, so muß man
nicht bei den Stellfirmen, bei den Buden an den Straßenecken und
bei den Kellerhässen stehen bleiben, sondern man muß auch das
Holzmachen in den Straßen, das Bekleben der Häuser mit Be-
kanntmachungen, das Ausstellen schmutziger Trödelwaaren, das
Aufladen der Frachtwagen in den Straßen, die ohrenzerreißenden
Kollwagen verbieten und die Verkaufslöcher unter der Nicolaikirche
beseitigen; denn dieses sind alles Uebelstände, welche die Straßen
verunstalten, den Verkehr hemmen, das religiöse Gefühl verletzen
und zum Theil auch gefährlich sind; allein bis jetzt hat man die
Razzia auf die unschuldigen Firmen beschränkt, wahrscheinlich
weil sie irgend einem unpraktisch gesinnten Mann, der dem Handel
und Gewerbe abhold ist, im Wege sind, denn die kleinen
Stellfirmen, welche es noch gab, sind weder störend noch gefährlich.
Möchten sich doch solche Personen in großen Handelsstädten um-
sehen, sie würden sich überzeugen, daß man ganz andere Uebelstände
duldet und zwar mit Recht, denn wer den Nutzen einer Sache
haben will, muß auch die damit verbundenen Unannehmlichkeiten
ertragen. Firmen gehören, so wie manches Andere, was geduldet
wird, zum Geschäfts- und Straßenverkehr, und diesen stören
wollen, heißt das Lebenselement der Stadt angreifen. — Dasselbe
geschieht, wenn man, wie es im Werke sein soll, die Messbuden
aus den Straßen nach der Vorstadt verweist, denn der Messver-
kehr in der innern Stadt wird abnehmen und mit ihm die Miethen
der Messlocale, ohne daß ein anderer Theil dabei gewinnt.

Die Besitzer von Leipzig- Dresdner Eisenbahn=Actien

wollen ihre Actien zu dem jetzigen anscheinend hohen
Course nicht fortgeben; binnen Kurzem werden
sie etwas so Günstiges erfahren, daß sie alsdann gern
ihre Actien à 150 % wieder zurückkaufen möchten,
und dann wäre es zu spät! —
Ein gut Unterhalteter.

Wird nicht bald eine Wahl bei der 11. C. veranstaltet, damit wir unsere 5 braven Zugführer wieder bekommen?

Ohne daß mir bisher auch nur ein einziger freundlicher Blick geschenkt worden wäre, fühle ich mich dennoch glücklich, wenn ich Sie sehr. — Gestern beim Nachhausegehen aus dem Theater hätte ich Sie so gern begrüßt; Sie aber zogen es vor, einen Umweg einzuschlagen, um nach Ihrer Behausung zu gelangen.
Den 13. März 1851.

Th—s. Heute Hauptclub.

Heute wurde uns ein Knabe geboren.
Leipzig, **Julius Gräbel.**
den 13. März 1851. **Franziska Gräbel, geb. Nothe.**
Heute starb meine geliebte Tochter **Anna** im Alter von 10 1/2 Jahren.
Leipzig den 12. März 1851.
Professor Dr. **C. S. Franke.**

Nach längeren Leiden endete heute sanft das Leben meiner unvergesslichen Frau, **Emilie Angelme**, geborene **Klemm**, 32 1/4 Jahre alt. Sie vereinigte in sich einen seltenen Schatz der edelsten christlichen und weiblichen Tugenden, und war meines Herzens höchstes Glück.
Leipzig am 13. März 1851. **J. C. Henze.**

Gestern wurde uns ganz plötzlich und unerwartet unsere freundliche **Martha** im Alter von 24 Wochen durch den Tod entrißen. Dies hierdurch allen Freunden zur schuldigen Nachricht.
Leipzig den 13. März 1851. **J. F. Ehrig.**
Louise Ehrig.

Heute den 13. März entriß uns der Tod unsern jüngsten Sohn **Richard Max**, was wir hiermit Freunden und Bekannten anzeigen. Leipzig den 13. März 1851.
Carl Weinert.
Fr. Weinert, geb. Keller.



Innungsmeister-Verein.

Freitag den 14. März Abends 1/2 8 Uhr im Schützenhause.
Tagesordnung: Berathung über einen Antrag, die Vertheilung der Arbeit bei städtischen Bauten betr.
Berathung über einen Antrag, die Entrichtung der Gewerbesteuer für die Gewerks-
gehülften Seiten der Prinzipale betreffend.
Die betreffenden Vorlagen liegen Neumarkt Nr. 32 parterre zur Einsicht. **Moriz Dittrich.**

Die Ausstellung

der zur Verloosung bestimmten weiblichen Arbeiten in Herrn Poppe's Hause Nr. 25 hinter der Neukirche beginnt heute Freitag den 14. März 1851 und steht von jetzt an täglich Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr offen. Indem wir dieselbe der freundlichen Theilnahme unserer geehrten Mitbürger versichert halten, so bitten wir zugleich, die gütigst zugesagten Gaben nunmehr im Locale der Ausstellung gefälligst abzugeben. Der Verkauf der Loose, deren Abnahme wir der guten Sache wegen empfehlen, findet ebendasselbst statt.
Der Frauen-Gilfsverein.

Singakademie.

Wegen der morgenden Oper findet die Uebung heute Freitag den 14. März Abends 7 Uhr statt. **Der Vorstand.**
Wer in Bezug auf instehenden Fraternitäts-Convent zur Zeit noch keine bestimmte Erklärung gab, wolle solche spätestens bis Sonnabends am 15. huius dem Syndikus zugehen lassen.
III. Freitag d. 14. März Ab. 6 U. M. C. □ A.
Städtische Speisestalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.). Morgen Sonnabend: Nudeln mit Rindfleisch.

Angewommene Reisende.

- | | | |
|--|--|--|
| Abam, Schneidemstr. v. Untersteinach,
Abelsberg, Def. v. Hof, und
Arndt, Kfm. v. Würzburg, Stadt Breslau.
Bode, Def. v. Unterlesdors, und
Biezner, Gerbermstr. v. Stasfurt, Palmbaum.
Budde, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Baviere
Bödegermann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Bunge, Part. v. Amsterdam, Stadt London.
Blumlein, Einnehmer v. Nürnberg,
Behm, und
Berg, Def. v. Treunitz, Stadt Breslau.
Bonge,
Börner, und
Bursch, Kaufleute, und
Bauer, Rent. v. Königsberg, Stadt Breslau.
Gurtl, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Dittrich, Einnehmer v. Suttgenndorf, und
Dolch, Kfm. v. Freistett, Palmbaum.
Dunker, Kfm. v. Hamburg, und
Döring, Amtsrath v. Plotha, Hotel de Russie.
Dabel, Def. v. Hof, Stadt Breslau.
Diebel, Kfm. v. Neumann großer Blumenberg.
Engert, Baumstr. v. Dresden, gr. Blumenberg.
Fuhrmann, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
Friedlein, Def. v. Treunitz, Stadt Breslau.
Gehe, Factor v. Meissen, Stadt Hamburg.
Gottgretu, Fabr. v. Magdeburg, Palmbaum. | Grass, D. v. Altenburg, goldner Hahn.
Gschwender, Kfm. v. Immerstadt, St. Breslau.
Gothold, Kfm. v. Rippingen, Rauchwaarenhalle.
Heto v. Rector v. Sibra, goldner Hahn.
Horschütz, Kfm. v. Cassel, Hotel de Baviere.
Hachenberg, Oberamt v. Capellenende, St. Lond.
Hambger, Frl. v. Hof, Stadt Breslau.
v. Jeege, Reg.-Rath v. Oppeln, Hotel de Pol.
Kind, Kfm. v. Nachen, und
Kahweg, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Kittsch, Fabr. v. Prag, Stadt Wien.
Kreuzer, Böttchermeister v. Großlegen, Stadt
Breslau.
Kiesewetter, Kfm. v. Oberwiesenthal, St. Dresden.
Lühr, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.
Lange, Lechniker v. München, Hotel de Baviere.
Lohse, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Russie.
Luz, Kfm. v. Pforzheim, Hotel de Pologne.
Lange, Def. v. Herzogang,
Linke, Kfm. v. Halle, und
Lang, Obef. v. Herzogang, Stadt Breslau.
v. Martini, Frau v. Wien, Hotel de Pologne.
Rende, Gärtner v. Köstritz, goldner Hahn.
Recke, Kfm. v. Bremen, und
Rehges, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Baviere.
Müller, Kfm. v. Prag, goldnes Sieb.
Manntusfel, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg. | Pautsch, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
v. Piellig-Frank, Frl. v. Berlin, gr. Blumenb.
Pahn, Kfm. v. Sangerhausen, St. Nürnberg.
Paul, Kammereibef., und
Paul, Fabr. v. Reichenbach, Rauchwaarenhalle.
Reuscher, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.
Reichels-Eber, Obef. v. Gr.-Pigendorf, und
Königler, Def. v. Hof, Stadt Breslau.
Schreiterer, und
Seysfert, Fabr. v. Reichenbach, Rauchwaarenh.
Schlippe, Adv. v. Altkenburg, Hotel de Russie.
Seele, Offic. v. St. Gallen, goldner Hahn.
Säps, Kfm. v. Berlin,
Schlbt, Kfm. v. Greiz, und
Schubert, Kfm. v. Chemnitz, Palmbaum.
v. Seebach, Gesandter v. Petersburg, S. de Bav.
Skimbeck, Kfm. v. Ronneburg, Stadt Wien.
Schwarz, und
Schneider, Kauf. v. Greiz, 3 Könige.
Steinweg, Kfm. v. Lüdenscheid, und
Simon, Kfm. v. Berlin, Kranich.
Specht, Kfm. v. Alt-Dressach, St. Hamburg.
Tegner, Stud. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Traupfsche, Kfm. v. Würzen, grüner Baum.
Lapelmann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Wirth, Frl. v. Hof, Stadt Breslau.
Zimmermann, Def. v. Immerstadt, St. Breslau. |
|--|--|--|

Druck und Verlag von **C. Holz.**